

18 Niedersachsen Landesstelle	Wittmund Ausschuss	uhb Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 181751222 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Unger, Mirjam Zuname Vorname		ID: 17181751222	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Übersetz. aus Sprache		Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Maikäfer, flieg!		DVD-Film	
Titel		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13	
ISBN		<input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15	
105 Seitenzahl		<input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17	
12,99 Preis (EURO)		<input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18	
wfilm Verlag		<input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
Köln Ort		2017 Jahr	
Video-CD / Video-DVD / Medienart/Ausführung		Spielfilm Gattung	
Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja		(Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: 31.12.2017	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Schlagwörter	
EAN 4250128421256		Nationalsozialismus	
		Krieg	
		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
		Zentraldatei:	
		Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Nach über 40 Jahren der Buchveröffentlichung wurde die Geschichte 2016 verfilmt: Die herausragende Autorin Christine Nöstlinger beschreibt sehr direkt und intensiv aus der Sicht der damals Achtjährigen das Ende des Zweiten Weltkriegs in Österreich. Der Film lehnt sich stark an das Buch an, was gewiss nicht zum Nachteil ist.

Beurteilungstext
 1973 erschienen ihre Erinnerungen an die Zeit direkt nach dem Zweiten Weltkrieg. Christine Nöstlinger (gespielt von Zita Gaier) war im April 1945 8 Jahre alt, verließ mit ihrer Mutter (Ursula Strauss) und der älteren Schwester (Paula Brunner) die Stadt und damit auch die Großeltern. Auf dem Land dürfen sie in der Villa der Frau von Braun (Bettina Mittendorf) und ihrem Sohn Gerald (Lino, der ältere Bruder der Hauptdarstellerin) wohnen. Bald kommt auch der verletzte und desertierte Vater / Ehemann (Gerald Votava) hinzu und versteckt sich dort. Als der Krieg beendet ist und sich sowjetischen Soldaten in der Villa einnisten, gibt es sofort großes Konfliktpotenzial. Frau von Braun beginnt eine Affäre mit dem Major, Christine findet in Cohn, dem Koch der "Russkis" und deren letzte Person auf der hierarchischen Leiter, einen Freund. Angst und Schrecken, unberechenbare Besetzer im häufigen Alkoholrausch und Wut auf die Deutschen - nicht zuletzt wegen den Gräueltaten der deutschen Soldaten in Russland, kleine Freundschaften, sich gegen sexuelle Übergriffe der Soldaten wehren wie gegen die hochnäsige Nachbarstochter - Christine schafft alle Situationen in einer Mischung aus Trotzkopf, Halsstarrigkeit und Gefühl für das Echte. Im Zusatzmaterial auf der DVD zeigt sie, die Schauspielerinnen, wie ihr (wirklicher) Bruder eine ausgesprochene Reife, die man einem Kind in dem Alter nicht zugetraut hätte.

Die Geschichte macht Platz für ein ganz anderes Verständnis der Zeit des Nationalsozialismus und den Krieg, für den es heute kaum noch einen Augenzeugen gibt. Es sind die vielen kleinen Dinge, die fast unbemerkt nebenbei passieren, die unser Bild prägen, auch wenn dabei einige Klischees bedient werden. Die Geschichte selbst ist mit Recht Schullektüre, die schauspielerischen Leistungen sind durch diverse Preise gewürdigt worden. Für norddeutsche Kinder ist es eine kleine Anforderung an das Hörverständnis, denn das Deutsch der Österreicher kommt zunächst nur sehr undeutlich über die DVD ins Ohr, besonders wenn die Großeltern von Christine sprechen. Sehr informativ ist das Zusatzmaterial, das die Regisseurin, die Schauspieler und die Crew zu Wort kommen lässt. Schade, dass die Autorin selbst nicht auch dabei ist.

Die DVD ist nicht nur zu schulischen Zwecken zu empfehlen, auch und gerade im privaten Bereich können die heutigen Nachkriegs-Großeltern mit ihren eigenen Enkelkindern an einer Zeit schnuppern, die für beide so ein wenig begreifbarer wird. Eine Zeit ohne Krieg war den Menschen selbst in Zentraleuropa vor 1945 nicht vergönnt. Leider weiß die jetzige Generation wenig um die Vergünstigung (um nicht "Gnade" zu sagen), gerade jetzt und hier zu leben. Leichtfertig kann so etwas auch aufs Spiel gesetzt werden. Diese DVD kann ein wenig dazu beitragen, Bodenhaftung zu gewinnen / zu erhalten.

18 Niedersachsen Landesstelle	Wittmund Ausschuss Bearbeitung (Name, Vorname)	uhb Kürzel	Nr. 181751217
Verf./Bearb./Hrsg.: Baltscheit, Martin Zuname Vorname			ID: 17181751217	
Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Nur ein Tag DVD-Film			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Titel			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
Reihe				
ISBN 73 Seitenzahl 12,99 Preis (EURO)				
wfilm Köln 2017 Verlag Ort Jahr			Schlagwörter	
Video-CD / Video-DVD / Medienart/Ausführung fantastische Erzählung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: 31.12.2017		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) EAN 4250128422017			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei:	
			Verlag Datum	

Inhaltsangabe

"Niemand weint über das Leben. Deshalb sollte auch keiner über den Tod weinen." Die Eintagsfliege macht sich das kurze Leben prall und schön, auch wenn sie fälschlicherweise meint, es für den Fuchs zu tun. Toll gespielt und sehr sehenswert!

Beurteilungstext

Eigentlich wissen es Wildschwein und Fuchs, aber dennoch bleiben sie vor ihrer Holzhütte am Weiher sitzen und warten darauf, dass die Maifliegen schlüpfen und die beiden wieder traurig werden, weil die Maifliegen nur einen einzigen Tag leben, Eintagsfliegen sind. Aber dann kommt es doch anders, nämlich gar nicht traurig, sondern sehr fröhlich und schön und ziemlich philosophisch. Das liegt an der süßen Fliege, die so viel vorhat: "Erstens einen Beruf lernen, zweitens heiraten, drittens alt werden und dann natürlich noch ein paar Sprachen lernen."

Da die beiden Großen sie nicht aufklären wollen, erfindet Wildschwein, dass es die Füchse sind, die nur einen Tag zu leben haben. Was? Nur einen Tag? Die Maifliege weiß, "wer nur einen Tag hat, braucht das ganze Glück in 24 Stunden".

Martin Baltscheits Geschichte ist 2007 als Theaterstück in Bonn uraufgeführt worden, 2014 als Hörspiel bei Oetinger erschienen, 2016 als Buch im Dressler-Verlag und der Film im Kino und auf DVD nun im Jahr 2017.

Das Vier-Tiere-Stück wird von Menschen gespielt, einige Aufnahmen aus der Welt der Tiere werden - zum Teil sehr humorvoll - eingefügt. Lars Rudolf spielt den Fuchs: sehr reinlich, bordeaux-farbige Samtjacke über hellbrauner Weste und weißem Hemd mit grauer Fliege. Das Wildschwein wird von Aljoscha Stadelmann dargestellt: angegrautes Haar mit rötlichem Bart, weißes Hemd ohne Kragen und blaue, offen getragene Weste, schräg übergehängte Jagdtasche und kniekurze Lederhose. Karoline Schuch ist die junge, sehr schlanke Eintagsfliege im Tüllrock und Rüschenbluse, orange-farbiger enger Jacke, kleinem Rucksack und mit weißem Sonnenschirm aus luftiger Spitze. Die weiß-gelben Blumen im Haar machen den Tupper aus. Den Gegenpol bildet gegen Ende die pessimistische Maifliege, die von Anke Engelke gespielt und sehr sauertöpfisch anlegt ist.

Die Geschichte spielt bei bestem Wetter vor dem Holzhaus am Weiher, dem hellen Wald, am Bach, auf der Streuobstwiese, übernimmt viele Textstellen aus dem Buch und folgt den Szenen in gleicher Reihenfolge.

Der Titelsong (It's a good day) stammt aus dem Jahr 1946 (Peggy Lee), die anderen Lieder zitieren den Hot Club de France, kleine Jazz-Formation oder werden von den Mutzbacher Alphornbläsern gespielt.

Der Film zeigt, dass es nichts nützt, dem Leben oder der Zeit hinterher zu trauern. Wir haben nur wenig davon, also machen wir das Beste daraus. Eine der letzten Szenen zeigt in kurzen Rückblenden, was die Drei in der kurzen Zeit des Tages alles erlebt haben und widerspricht damit vehement der unterlegten Musik, die eher das Dunkle und Tiefe beschwört.